



CONTEMPORARY WALL



Simone Weikelt

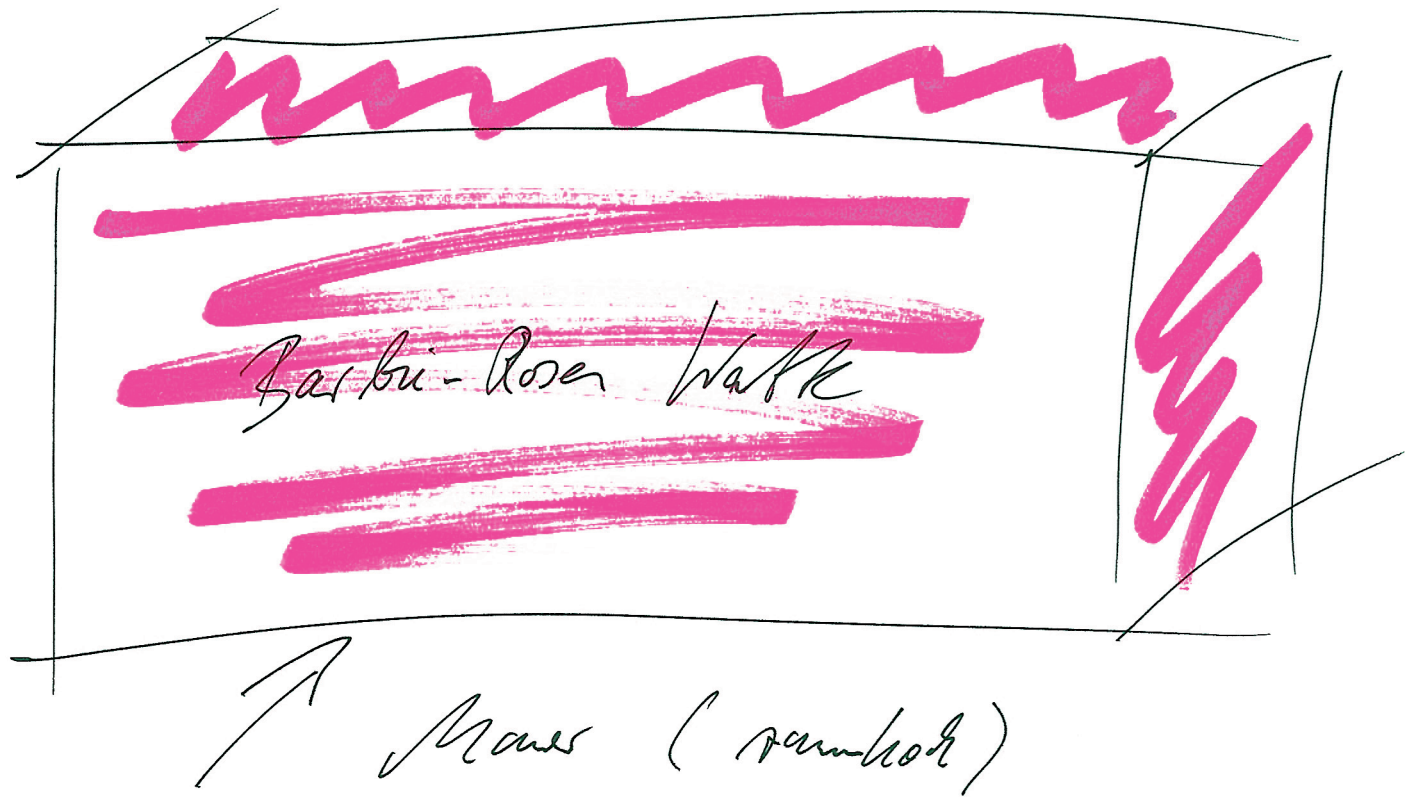
CONTEMPORARY WALL
Rauminstallation, 2009

Zum zwanzigsten Mal wird in diesem Jahr der Niedergang der Mauer, die den Osten vom Westen trennte, gefeiert.

Mauern sind ein Phänomen der Zivilisation. Sie schützen, grenzen ab und ein oder verstecken, schaffen ein Davor und ein Dahinter. Mauern besitzen eine gewisse Stabilität und sind von unterschiedlichster Qualität. Sie existieren sowohl physisch als auch mental. Die jeweilige Art der Mauer spiegelt immer auch die Persönlichkeit der Errichter. Grundlage ihres Entstehens ist meist Angst. Mauern gab es in jeder Epoche. Sie spiegeln immer auch den Zeitgeist wieder.

Oberfläche dominiert – Realität wird ignoriert. Verstrahlt und geblendet durch den schönen Schein ist doch die Welt, die uns da Tag täglich vorgegaukelt wird, bunt und in Ordnung. Wie könnte man daran zweifeln und möchte man diese schöne Illusion überhaupt eintauschen gegen den unverstellten, nüchternen Blick auf die Realität des Alltags.

Während wir noch den Untergang der einen Mauer feiern, steht die nächste schon längst da. Die Mauer der Gegenwart: unschuldig, weich, sanft, Barbie-Rosa und doch mächtig -ein Wolf im Schafspelz- schöne Makulatur die wir nur noch bewundernd betrachten?



Umsetzung

Eine 3,60 m hohe, 0,80 m tiefe und längenmäßig an den Raum angepasste Mauer aus Barbie-Rosa Watte wird im Abstand von 1,20 m (Mindestabstand wg. Brandschutz) hinter dem Eingang des Ausstellungsraumes platziert, sodass sie dem Betrachter den Blick in die Ausstellung verwehrt.

Der Abstand zur einen Wand sollte so gering sein, dass ein Passieren nicht möglich ist. Der Abstand zur anderen Wand müsste wiederum aus brandschutztechnischen Gründen 1,20 m betragen.

Die Mauer sollte so platziert sein, dass sie beim Betreten abzulaufen ist.

Die Mauer wird mit Flammschutzimprägnierung behandelt.

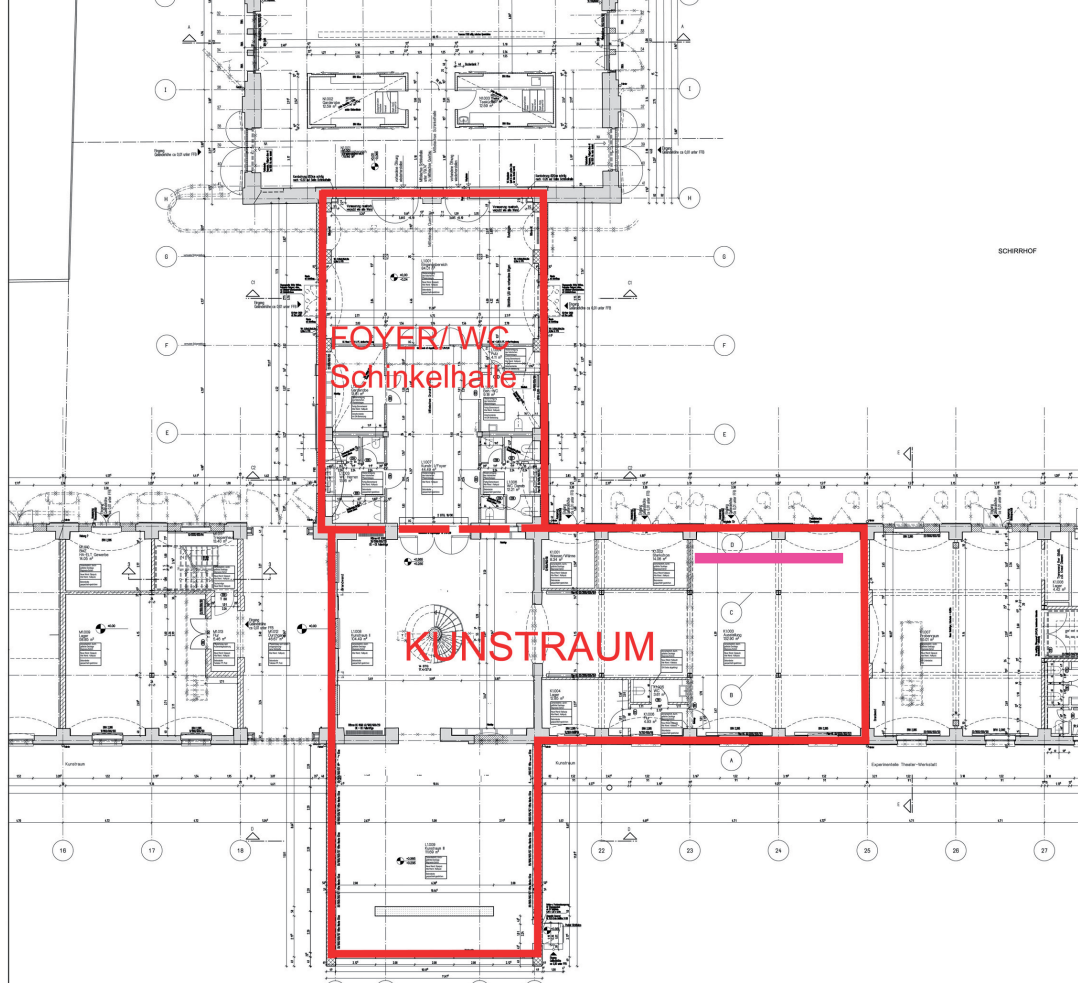
Aufgrund der Größe ist die Mauer vor Ort aufzubauen.



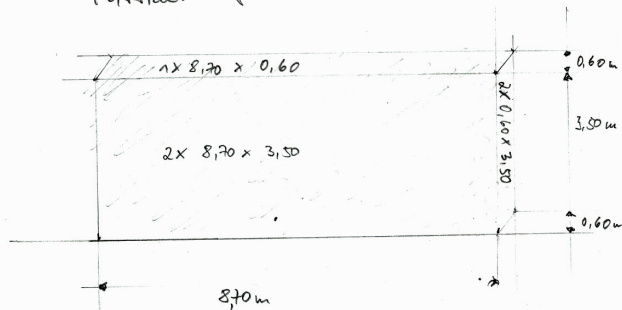
Kunstraum_ Potsdam_Schiffbauergasse 4D

im Rahmen der Ausstellung „TEMPORARY ART ZONE“ Zwischen Wende und
Globalisierung - Zwischen Demokratie und Demokratiebewegungen

Ausstellung: 26.Aug - 04.Okt 2009

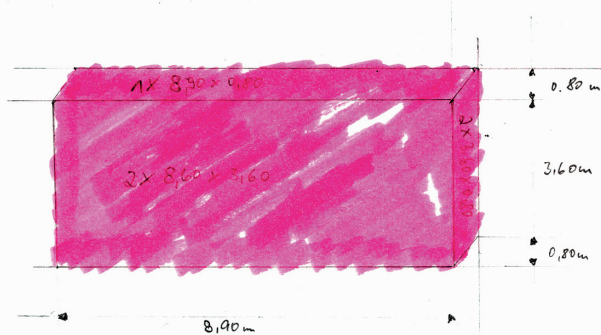


Materialbedarf



MATERIAL UKO

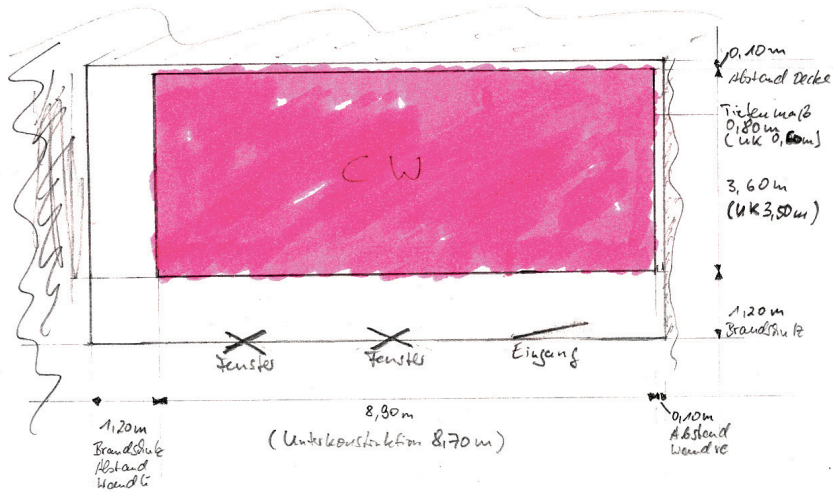
- Spanplatten $1 \times 8,70 \times 0,60$
 $2 \times 8,70 \times 3,50$
 $2 \times 0,60 \times 3,50$
 + Verschnitt
- Holzbohlen zur Stabilisierung
 ca. 30 m
- 2 Pack Spindele (3 Ankerschrauben)



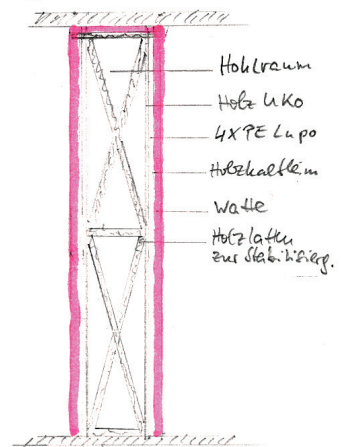
MATERIAL LUP + WATTE + Holzkaltleim etc.

- Lupo 4 X $1 \times 8,90 \times 0,80$
- 2 Rolle $2 \times 3,60 \times 0,80$ (3 Rollenbohle)
 $10 \times 3,60$ (3 Rollenbohle)
 + Verschnitt
 (ca. 7 Rollen inkl. Verschnitt)
- Watte ca. 40 kg \approx 5 Sack à ca. 8 kg
- 3 in der Brandverriegelung
- 10x Holzbohle à 20 m²
- 4 Holzbohlen + Lämpchen
- ca. 30 Liter Holzkaltleim
- 15 große Pod. Teller klammern (3 Teller)
- 3 Leiter à 3 m

Raummaße / Maasmaße



Seitenanricht

















TEMPORARY ART ZONE

26.08.-04.10.2009
KUNSTRAUM POTSDAM

14:00 - 20:00 UHR
10:00 UHR

WWW.TROLLWEI.K.DE



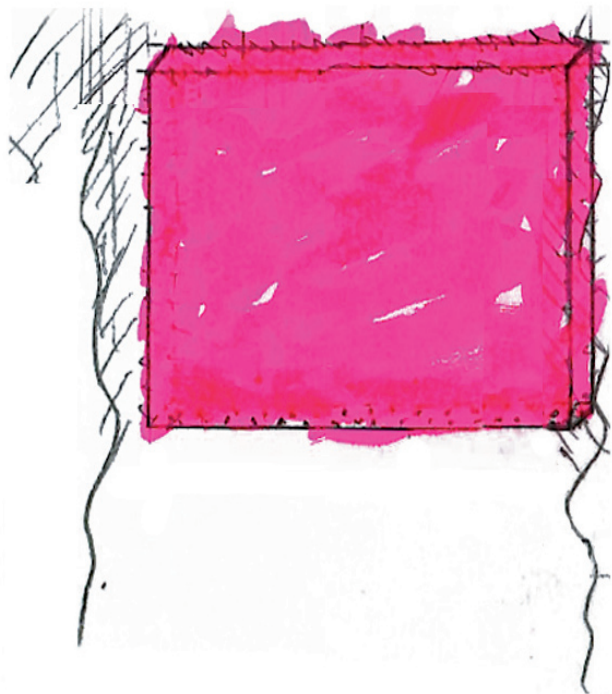
Neues Museum_Weimar_Weimarplatz 5
Prellergalerie

im Rahmen der Ausstellung „VOM LABOR ZUM PROJEKT“

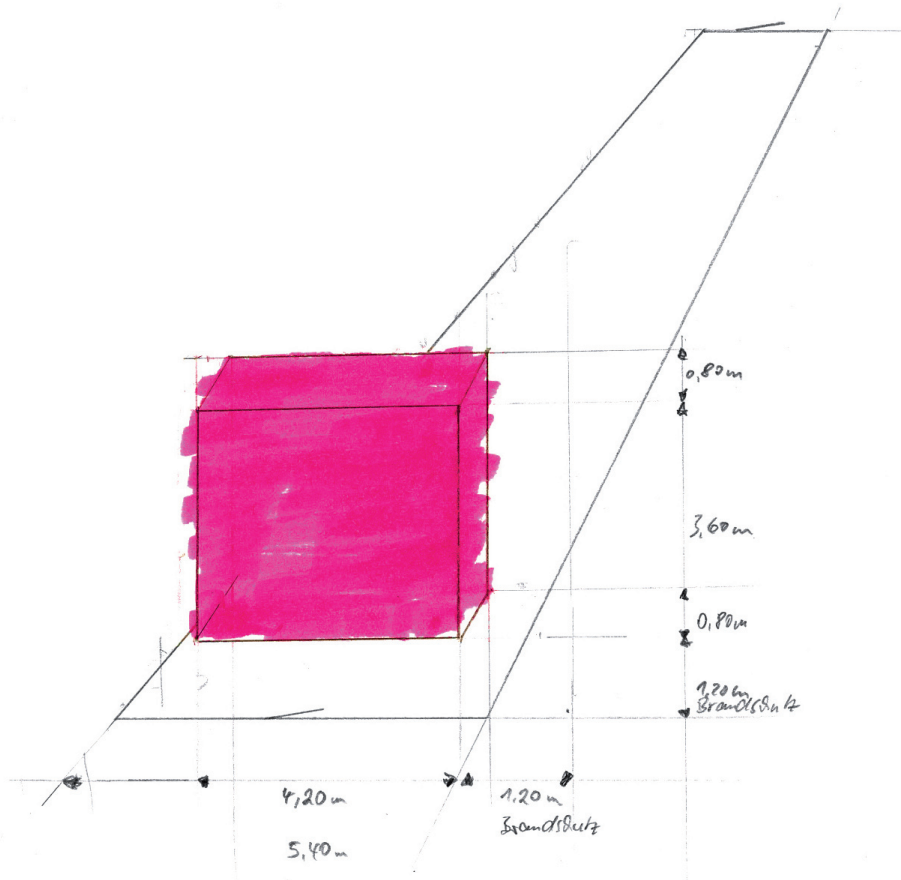
Ausstellung: 16.Okt - 29.Nov 2009



Contemporary Wall
Weimer, New Museum
Pollergerer



Notwendige Verstärkung
der Leiste um 4,10 m,
auf 4,20 m



Zusatzliche Material

- 10 Liter Holzwerkstoffe
- 20 Liter Wasser für den
zur Stabilisierung
- 1,5 Liter Brandverlöcher
- 24 kg Wackel
- 5x Abdeckfolie
- 10 Packung Tackelklammern
- Filzstreifen 4,20 x 0,80
(Tackelklammern)

















Transformation

Gesellschaftliche Systeme wie auch gesellschaftlich-menschliche Entwicklungen befinden sich nie in einem rein statischen Zustand, sondern in einem dynamischen Prozess der Veränderungen. Dazu kann ein Gedanke von Salman Rushdie aus seinen „Satani-schen Versen“, zur Transformation aufgegriffen werden: „Drei von uns sind durch eine Membran am Himmel gegangen und wurden dadurch verändert. Das trifft zu. Aber es trifft ebenfalls zu, dass diese Veränderungen zu jenem Zeitpunkt nicht vollendet wurden. Es wäre vielleicht richtiger zu sagen, dass wir eine Übergangszone betreten haben: den Zustand der Transformation. Eine Übergangsphase, in der wir nicht auf ewig gefangen bleiben werden, die nur die imperative Macht des Unermesslichen der Vollendung entgegen treiben kann.

Contemporary Wall bezieht sich auf zeitgenössische Gesellschaftsphänomene und den sich damit immer wieder erbauenden Mauern der Gegenwart.

Diese Zustandsbeschreibung soll nun rückgeführt, reduziert, aufgelöst werden. Die Transformation des „Contemporary Wall“ in einzelne Mauerstücken, in Form von ästhetischen Wattereliefs, soll Utopie und Hoffnung auf Auflösung zeitgenössischer Mauern symbolisieren und zeigen, dass auch Mauern, wenn man sie denn erkennt und reflektiert morgen schon der Grund für positive Weiterentwicklung und Erkenntnis gewesen sein können.









CONTEMPORARY WALL